



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempten, 1678

Das fünffte Capitel. Was sich mit Christo in dem Richthauß Pilati
zugetragen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

und Herrlichkeit des Himmelreichs. O Jesu!
von demerwegen hab ich Gnad gefunden in den Au-
gen deines Vatters: wie ist es dann möglich / daß
ich an deiner / als meines Bruders Barmherzigkeit
verweise? Du bist mein Zuversicht von mei-^{Psal. 32}
ner Mutter Brüsten her: obwol ich gesündigt^{v. 10}
hab / vünd derentwegen der ewigen Straff würdig
bin / dennoch hoffe ich auff dich / laß mich
nimmermehr zu schanden werden.



Das fünffte Capitel.

Was sich mit Christo in dem
Richthaus Pilati zugetragen.

J. 1.

Christus wird beyhm Pilato an-
geklägt.

DIE Nacht/welche Christo in dem Haus
Caypha / zum beschwerlichisten gewesen/
war nimmer fürüber / vnd der Tag wel-
cher vns Menschen der glückseligste / ist
beyhen kommen / der Tag des Heyls / an welchem
der Heyland gestorben war / der Tag voller Wun-
derwerck / welcher Christo zwar den Todt: vns
aber das Leben gebracht: Der Tag der Finster^{Joel. 2.}
nuß vnd des Nebels: dann an demselben ist die^{v. 2.}
Pro.

Ios. 2. 32.

Prophecey Joelis erfüllet worden / Die Sonne
wird sich in Finsternuß verwandlen: Da
dannoch haben an disem Tag die Juden die Weisheit
der Finsternuß nicht abgelegt / dann sie waren weis
ter denen / von welchen der heilig Apostel Judas

Iud. Epist.

21. v. 19.

schriben: Daß ihnen das Ungewitter der
Finsternuß behalten ist in Ewigkeit. Es
bald nun die Morgenröthe angebrochen / oder
der H. Marcus schreibet: Alsbald zu Morgens
frühe / hielten die Hohepriester einen Rath mit
den Aeltesten vnd Schrifftgelehrten / vnd
mit der ganzen Versammlung / vnd bunden
Iesum / vnd führten ihn hin / vnd über
antworteten ihn Pilato.

Marc.

cap. 15.

v. 1.

Ben Menschen Gedenden war niemahlen
Rath/ein Rathhaus/ein Versammlung so beröhm
vnd ansehnlich / wegen des zulauffenden Volcks
Erscheinung vnd Gegenwart / als an disem Tag
das Rathhaus Pilati gewesen ist. Dann es
ren allda zusammen kommen die fürtrefflichste
der ganzen Statt / so wol an dem Ansehen / als
an der Geschicklichkeit / Weißheit / Verstand
Rath / die Hohepriester / die Schrifftgelehrte
Aelteste des Volcks. Es haben sich auch
versamlet mehr als zwölff Legion Engel / alle
des Himmels / damit sie außser des Himmels
Petro bitterlich weineten. Desgleichen seynd
aus der Höll darzu kommen die Fürsten der
Finsternuß / damit sie die Hohepriester zum Verd
heren / den Pilatum zu einem ungerechten Ver
die Hencker vnd Schergen zur Grausamkeit.

in unter ihnen war der jenige / so ein Mittler ist
 zwischen GOTT und dem Menschen / der in der
 mitte ist zwischen GOTT dem Vatter / vnd GOTT
 dem H. Geist / der Sohn Gottes / der bald hernach
 kam eines Menschen Sohn gleich sehen solte / weil
 Er ein Wurm vnd kein Mensch / oder auff's we-
 nigist ein Verachtung des Volcks werden
 solle. Da haben aller Menschen / aller Teufel /
 aller Engel Augen nur auff das Ruchhaus Pilatt
 gesehen. Der Himmel / die Erden / vnd die Höll
 warteten mit grossem Verlangen auff disen Rath /
 vnd auff desselben Ausgang. Als nun jederman
 still schwige / vnd die Ohren auffreckte / vnd hören
 wolte / was man fürbringen vnd sagen wurde / da
 haben die Aeltiste des Volchs / das ist / die außerses-
 m. Diener des Teufels / ihre Zungen geschärpft
 wie ein Schwerdt.

*Psal. 21.
v. 7.*

*Psal. 63.
v. 14.*

O lieber JESU ! allda wird es vonnöthen seyn /
 entweder einer grossen Botschedheit / dich zube-
 schüzen / vnd zuverantworten / oder aber einer gros-
 sen Gedult / das Urtheil außzustehen. Dann jetzt
 wird die Prophecey des Königlichen Propheten
 Davids erfüllet werden / welche du ihm selbst einge-
 geben / da er in deinem Nahmen gesagt hat : Sie
 haben ihr Maul über mich auffgesperit / wie
 anreißender vnd brüllender Löw. Vnd
 das jenige : Der Mund eines Sünders / vnd
 der Mund eines arglistigen Menschen hat
 sich übermich auffgethan / sie haben mit be-
 trüglischen Zungen wider mich geredt / vnd
 mich mit feindseligen Worten vmbgeben.

*Psal. 21.
v. 4.*

*Pf. 108.
v. 2.*

Du so laßt vns anhören/was der Mund des
 ders allda geredt habe/ das ist / vnser aller
 Der erste stunde mit grosser Maiestat auff/ als
 er der allerweifeste Cato oder gar ein Abgott
 vnd ein Göttliche Eröffnung thun wolte / vnd
 ge also an : Disen haben wir gefunden/ daß
 vnser Volck verkehret. Was sagte Christus
 darzu? **JESVS** aber antwortete nichts
 Was ist das Christus? kanst darzu stillschweigen
 nicht/daß in seinem Mund kein Wahrheit
 Die Wahrheit nicht verthädigen / ist so vil / als
 Lügen gut heissen. Ich kan allda nicht stillschweigen/
 darumb will ich antworten/ vnd ihn überreden
 sen/ weil sein Mund voll Fluchens ist / vnd
 voller Bitterkeit vnd Betrugs. Was sagst
 du? hat Er ewer Volck verkehret? Du hast recht
 dein Haupt gelogen. Er hat nicht ewer Volck
 verkehret / sonder die Feind ewres Volcks hat
 vertilget/ indem Er den König Pharao mit seinem
 Heer in dem Meer versauft hat / in dem Er
 durch das rothe Meer geführt/ vnd in ein Land
 rinn Milch vnd Hönig fließet / eingeführet.
 das ein Volck verkehren? Darauff stund als
 der ander auff/ vnd klagte also : Disen haben wir
 gefunden / daß er verbotten / dem Keyser
 Zins zu geben. Du hast auch recht
 dein Haupt gelogen : Dann Er hat außert
 lich gesagt : Gebet dem Keyser/was des Key
 sers ist. Ist das den Zins verbieten / wann
 beflucht den Zins zu geben? Diser hatte kaum
 Maul zugethan / da der dritte fortfahren/ vnd
 klagt :

Luc. 23.

v. 2.

Psal. 5. v.

10.

Psal. 9.

v. 28.

Dan. 13.

v. 55.

Luc. 23.

v. 2.

Matt. 22.

v. 21.

klagt: Wir haben ihn gefunden / daß Er ges^{Act. 5. 4.}
 sagt: Er seye Christus der König. O Na-
 turgelüch! Du hast nicht dem Menschen /
 sonder Gott vorgelogen. Vilmehr ist das Wi-
 derspiel geschehen: dann als Er merckte / daß^{Luc. 6. v. 15.}
 sie kommen wurden / vnd ihn mit Gewalt
 hinweg führen wolten / daß sie ihn zum
 König machten / flohe Er allein auff den
 Berg. Aber was verthädige ich Christum? Er
 hat keines Beschirmers vonnöthen. Laßt vns de. Christus
 vorwegen von vns selbst reden / dann es wird allda^{wird von}
 an der Anlag auch nicht manglen. Syntemal^{vilen un-}
 nicht allein die Juden / sonder auch die Christen /^{terschied-}
 Christum in vilen Sachen anlagen. Dann in^{lich ange-}
 dem sie in einem duncklen Gewölb / in einem finste-
 ren Winkel der Unkeuschheit freventlich abwar-
 ten / da bezüchtiget sie sein Allwissenheit einer Blind-
 heit / vnd sagen mit denen alten Lauren / so der feu-
 schen Susannæ Ehr nachgestellt haben: Die Thür^{Dan. 13.}
 am Baumgarten ist geschlossen / vnd nie-^{v. 20.}
 mand sihet vns. Was ist das anderst geredt /
 als: Gott ist blind / die Haußthür ist zugeschlossen /
 die Kammerthür ist versperit / die Sonn ist vnter-
 gangen / das Liecht ist aufgelöscht / das Zimmer hat
 dicke Wänd / der Fürhang an der Verhstätt ist für-
 gezogen / es ist sonst niemand vorhanden / der es mer-
 cken / oder etwas darvon sagen kan / wir wöllens
 rogen / es wird vns nichts darumb geschehen / dann
 es sihet vns niemand. Die Fürsichtigkeit GDe-
 tes wird einer Unbilligkeit bezüchtiget / wann es
 in einer Gemeind / in einer Statt / in einem Landt

übel hergehet / wann ein gerechter vnd unschuldiger
Mensch etwas leyden muß / wann ihm vnrecht ge-
schicht / wann die Keger die Oberhand haben vnd
herischen ; da murret man wider GOTT / man sagt
Er ist in den Wolcken verborgen / vnd
beruicht auff vnser Sachen / Er wandelt
herumb in den Ecken des Himmels. Sein
Weisheit wird einer Vnwissenheit angeklagt / wann
man mit äußerlicher vnd scheinbarer Frombheit
Bosheit verdeckt / vnd mit betrügllicher Arglistig-
keit vnd künstlicher Schalckheit die Vnschuld ver-
terdrückt / die Gerechtigkeit umbstößt / die Gerech-
tigkeit bekümmert / vnd mit den Gottlosen be-
trübt. Psal. 72. Psal. 72. Wie weißt es GOTT :
auch ein Erkantnuß bey dem Allerhöchsten.
Sein Gerechtigkeit wird einer Vngerechtigkeit an-
geklagt / wann man freventlich vnd fürschlicher
Weis ein Sünd auff die ander begehret / als wann
Er verschonet / da Er straffen solte / wann man
jenigen verruchten Menschen sagt : Ich hab
sündiget / vnd was ist mir Leyds widerfah-
ren : Disheru haben wir die erdichte Klagen vnd
falsche Zeugnußen wider dich / O Ehrste / angeben
nicht allein der Juden / sonder auch der Christen.
Eines ist noch übrig / so ich wider dich zu klage hab
das du mich gar zu fast geliebt hast. Du hast gewillt
das ich dir nach so grosser mir erzeugten Liebrech-
lich vnd vngehorsam seyn werde / nach so vielen
dirempfangenen Gutthaten vnd anckbar / nach so vie-
len für mich aufgestandenen Peynen Gottlos / nach
so

Job. 22.
v. 14.

Psal. 72.
v. 11.

Ecl. 5.
v. 14.

so wilt mir erweisen Gnaden vnreuo; vnnnd dan-
 nach hast mich geliebt. Das ist gar zu vil. Du
 hast gewußt/das ich einen Strick mache/dich zu bin-
 den; das ich ein Ruth vnd Geißel zusammen füge/
 dich darmit zu schlagen; das ich Dorn richte/dich
 darmit zu krönen; das ich Nägel schmide/dich dar-
 mit durchzuboren; das ich ein Creuz zimmere/dich
 daran anzuhengen: vnd dennoch hast mich geliebt.
 Warhafftig du hast mich gar zu sehr geliebt. Wo
 wilt ich aber hinfliehen/weil ich vnzählbarer Sün-
 den schuldig bin? was für einen Fürsprecher will ich
 anrufen/das er für mich rede? was für einen Ad-
 vocaten will ich brauchen/der meinen bösen Handel
 gut mache? Dich höre ein Stimm voller Trost für
 die arme Sünder / vnd wann mir recht ist/so ist es
 die Stimm des Geliebten/ dann es ist die Stimm ^{1. Ioan. 2.}
 des Jüngers/ welchen Iesus geliebt hat: So je ^{v. 1}
 mand sündigen wurde/sagt Er/so haben wir
 einen Fürsprecher bey dem Vatter/Iesum
 Christum den Gerechten. Derowegen nimb
 ich mit so vilen Sünden behaffter Mensch / ein
 Sohn des Zorns / ein Erb des höllischen Ferss/
 ein Verstosner auß dem Himmel / von meinen
 Sünden Anlagter/von jederman Verlassener/von
 deinem Vatter Verdampfer / mein Zuflucht zu
 dir Ehrliche I E S U S / als einen Fürsprecher
 aller Sünder. Ach! Ich schäme mich nicht/
 vor dir zu bekennen / dessen ich mich nicht geschäme
 hab / vor dir zu thun. Ich hab gesündigt in
 den Himmel / vnnnd vor dir / ja wider dich. Ich
 müste wol verzweiflen / wann ich einen andern also

beleidiget hätte/wie dich/oder wann ich einen andern
 Fürsprecher bey deinem Vatter hätte als dich. Ich
 gehe zu dir mit grossem Vertrauen/ ein Hoffertiger
 zum Demüthigen/ ein Zorniger zum Sanftmü-
 thigen/ ein Grimmiger zum Gütigen/ ein Vnder-
 zum Liecht/ein Durstiger zum Brunnen/ein Hun-
 geriger zum Brod/ ein Krancker zum Arzt/ ein
 Gottloser zu der Fromkeit/ein Elender zu der Darn-
 herzigkeit/ ein Todter zum Leben. Alles klagt mich
 schwerer Sünden an/ der Himmel/ die Erden/ die
 Engel/die Menschen/die Teufel/ die Zeit/der Ort
 alle Glieder meines Leibs/ diese alle klagten mich in
 vilen Sachen an. O lieber Fürsprecher/ laß die
 mein böse Sach also angelegen seyn/damit ich nicht
 vmbkomme. Ich weiß/das du mich seelig machen
 kanst/ dann du bist Gott; du mußt mich seelig ma-
 chen/ dann du bist Iesus. Mach meinen Han-
 del also gut/ das du mir den Vatter einmal zeigst
 vnd es wird mich alsdann genügen.

S. 2.

Pilatus entschuldiget Christum wider der der Juden Anklag.

Christus war von den Juden/ in des Hohen
 Priesters Haus schon zum Tode verdampft/
 derowegen er auch von den Heyden hat verur-
 theilt werden/ damit Er von allen zum
 Tode verdampft wurd/ weil Er kommen war/ für
 alle das Leben zu lassen. Doch hat Er das Weltliche
 Gericht milder besunden/ als das Geistliche/ den
 Heyden.

Heydnischen Richter gütiger / als den Jüdischen. Die Zu-
 den seynd
 Wie dann solches auß beeder Reden leichtlich abzu-
 schärpfer.
 nehmen. Der Heydnische Richter hat gefragt: mit Chris-
 Was hat Er dann Obels gethan? Der
 so ver-
 Jüdische hat geantwortet: Wann diser nicht ein
 fabrenals
 Ubelhäter wäre / so hätten wir ihn dir mit
 die Hey-
 überantwortet. Der Heydnische sagte: Ich
 den.
 finde kein Schuld an diesem Menschen. Der
 Marc 15.
 Jüdische: Er bewögt das Volck / dieweil
 v. 14.
 Er durchs ganze Jüdische Landt gelehrt
 Ioan 18.
 hat. Der Heydnische sagte abermal: Ich fin-
 v. 30.
 de kein Ursach des Tods an ihm. Der Jü-
 Luc 23.
 dische: Er muß sterben. Ab diesem Jüdischen
 v. 4.
 Beschrey wurde Pilatus dannoch nicht erschrockt /
 Luc 23.
 er enlere nicht mit dem Urtheil / er examinirte alles
 v. 22.
 fleißig / was für gebracht worden / er wolte den Han-
 Ioan. 19.
 del nach den Rechten vnd der Gerechtigkeit verab-
 v. 7.
 schieden. Er fragte / er forschte nach / er erwoge
 die Anlag / die Zeugnussen / alles miteinander / vnd
 sibe / ersande in den Anklägern einen Meyd / in den
 Zeugnussen ein Arglistigkeit / in allem ein Bosheit /
 allein in dem Beklagten die Unschuld. Er sahe
 nach desselben Advocaten vmb / der seinen Handel
 verthädigte / aber keiner ließe sich sehen. Er war-
 tete / was der Beklagte selber für sich reden würde :
 diser aber schwige still. Pilatus stunde an / vnd
 verwunderte sich hefftig / vnd erschracke zum theil
 ab dem Glanz so grosser Majestät / so auß des Be-
 klagen Angesicht heraus schiene / zum theil wegen
 der grossen Stillsamkeit / dergleichen er zuvor an
 keinem

E v



keinem Vbelhäter gesehen. Wie er nun gesehen
 das jederman wider Christum/ vnd niemand für
 ihn redete / sagte er zu ihm : Hörest du nicht wie
 grosse Zeugnisse sie wider dich führen :
 Warum antwortest dann nie ? warumb schwiegst
 darzu ? warumb verthädigest dich nicht ? warumb
 widerlegest die Klagen nicht ? sag auff wenigstens
 was zum Schein: Ich will selber auff deiner Seiten
 seyn/ du sollest erfahren/das ich mehr dein Richter
 chet als dein Richter seyn werde. **JESU** aber
 antwortete ihm nicht ein einiges Wort / also das
 der Landpfleger sich sehr verwunderte. Aber dieses
 Stillschweigen hatte ein grosses Geheimnuß in sich.
 Was allda wider Christum geklagt worden / hat
 sein Ehr/seinen guten Nahmen/sein Leben angegrif-
 fen : vnd Er schwige darzu. Nicht lang zuvor ist
 die büßende Magdalena von Juda gescholten wor-
 den/ da hat Er sie gleich verthädiget/ vnd für sie ge-
 redt. Als Er das Samaritanisch Weib angegrif-
 fen / hat Er vil mit ihr geredt. Als ein anders
 Weib/ so an einem Ehebruch begriffen war / bey
 ihm angeklagt worden / hat Er ihren Handel also
 wol aufgeführt/ das ihre Ankläger einer nach dem
 andern sich auß dem Staub gemacht. Jetzt aber
 ist Er in seiner eignen Sach stumm/ der für andere
 so wol beredt gewesen. **D JESU** / ich möchte
 dir mit lust mein Zung zum reden geben : aber ich
 muß mit Moyses bekennen : Ich bin nit beredt/
 ich bin an der Sprach behindert / vnd hab
 ein schwere vnd langsame Zung. Ich
 wünsch.

Exd. 4.
 v. 10.

wünschtenichs mehrer / als an diesem Orth / vor di-
 sem Gericht für dich zu reden. Aber was kan ich
 anders sagen / als was Jeremias gesagt: *A. a. a.* Jerem.
 cap. 1. v. 6.
Herr GOTT / sihe / ich kan nicht reden /
 dann ich bin ein Kind? Darumb will ich jetzt
 mein Red zu meinen Zuhörern wenden. Es seynd
 allda gegenwärtig die Fürsprecher in Rechtshänd-
 len / die Advocaten vnd Rechtsgelehrte / welche der
 unschuldigen Handel zuerörtern / zu entscheiden /
 anzuschützen wissen. Sehet / der einige Fürsprecher
 den wir bey dem Himmlischen Vatter haben / wird von
 den Gottlosen für einen Vbelthäter angeklagt / vnd
 solle zum Todt / als wann Er denselben verschuldet
 hätte / verdampft werden / wosern sich niemand sei-
 ner annehmen / vnd für ihn reden wird. Der Vat- Matt. 12.
 v. 18.
 ter / welcher vor diesem von ihm gesagt: **Dieses ist**
mein geliebter Sohn: sagt jetzt nichts. Der Sap. 1. v. 7.
 heilige Geist / welcher die Erkandnuß der
 Sprach hat / schweigt still. Die Himmel / Psal. 18.
 v. 1.
 welche sonst die Zerlichkeit GOTTES erzeu-
 len / lassen sich auch nicht hören. Den Engeln ist
 nicht zugelassen zu reden. Die Mutter ist nicht
 vorhanden. Die Apostel seynd geflohen. Keiner
 auß seinen Freunden laßt sich sehen. Niemand ist
 im Himmel / auß dem Erdkreis / in der ganzen Welt /
 der für Christum redet / der für das Wort des Vat-
 ters ein Wort meldet. Er selbst / obwol Er auß
 dem Mund des Allerhöchsten hervor kom- Ecl. 24.
 v. 5.
 men / ist wie ein Stummer / der seinen Psal. 37.
 v. 17.
 Mund nicht auffthut. Also kombt der Ge-
 rechte



rechte vmb / niemand gedenckt daran / niemand
 sagt etwas. Wo bist dann du Gerichts- Procura-
 tor / der du vor Gericht offte also schreyest / daß du
 Richter würdest? Warumb schweigest da du Advoca-
 der du sonst auch vngerechten Händlen mit solcher
 Bosredeneit beystehest / daß man die Unbilligkeit
 für ein Billigkeit halten vnd ansehen muß? War-
 umb redest da nichts du Rechtsgelehrter / der du alle
 Rechts-Reglen im Kopff vnd im Maul hast /
 vnd alles weiß / was in Geist vnd Weltlichen
 Rechten geschriben stehet. Thue einmal das jenige
 der Unschuld zu Lieb / was du sonst vmb das Gel-
 thuff. Ein jede unverschämte Mes / die Huren-
 jäger / die Todtschläger / die öffentliche Straßrauber
 haben auch in vngerechten Händlen ihre Fürspre-
 cher / vnd der Sohn Gottes / welcher allen das Le-
 ben gibt / hat niemand / der für ihn redet. Aber ich
 jre mich / ich hab einen gefunden / der für ihn redet
 vnd zwar einen solchen Redner / der besser re-
 den kan / als vor Jahren der Tullius , der wird die
 Juden zu schanden machen / vnd wird ihnen ihre
 Vngerechtigkeiten für die Nasen reiben / Er wird
 ihre falsche Zeugnisse vnd Klagen widerlegen.
 Wer ist dieser? Wir wollen ihn für das Reichthum
 Pilati führen. Ich weiß nicht / wer er ist: Ich will
 ihn aber fürstellen / wie ihn der Königliche Prophet
 David mit gar eigentlichen Farben abgemahlt
 vnd beschriben hat / da er in seinem Nahmen also
 redete: Vil Kälber haben mich umgeben /
 feiste Ochsen haben mich umbringer. Sie
 haben ihr Maul über mich auffgesper-
 ret

Psal 27.
 v. 13.

ret / wie ein reissender vnd brüllender Löw. *Psal. 108. v. 3.*
 Sie haben mit berrüglichen Zungen wider mich geredet / vnnnd mich mit feind seligen Worten vmbgeben. *Psal. 40. v. 6.* Meine Feind redeten Böses wider mich. Kenner ihr ihn? Das ist ein Mensch / welcher mit Lasterungen / mit Schmach / vnnnd Scheltworten / mit grossen Vn-
 billigkeiten über die massen verfolgt worden. Aber was hat Er darüber geantwortet? wie hat Er sich beschütze? mit was für Worten hat Er sein Vn-
 schuld an den Tag gebracht vnnnd erweisen? Höret zu / was der heilige David weiter in seinem Nah-
 men sagt: *Psal 37. v. 14.* Ich aber war / wie ein Tauber / vnd hörete nicht / vnnnd wie ein Stummer / der seinen Mund nicht auffhüt / vnnnd ich bin worden wie ein Mensch / der nie höret / vnnnd der kein Widerred in seinem Mund hat. Sehet den Redner / den Fürsprecher Christi. Die Vnschuld hat zu ihrer Beschirmung keiner Wolredenheit vonnöthen. Die Klagen / so wider Christum vorgebracht worden / werden mit Stillschweigen / vnd nicht mit Reden verantwortet; wer ein Scheltwort höret / vnd schweigt darzu / widerleget nicht / redet nichts darwider / der ist wol be-
 redt. Das ist für Christum reden / wann man geschänd vnd geschmächt wird / von Christi wegen / vnd darüber stillschweigt. Dises Stillschweigen wird im Hünel vil höher geachtet / als die Reden / so vor Jahren Quintilianus auff öffentlichem Marckt / oder Tullius vor dem Römischen Rath / oder Aristoteles in der berühmten Schul zu Athen
 gethan.



gerhart. Auff dieses Stillschweigen wird im Him-
Proverb. mel starck achtung geben. Der Todt vnd das
 18. 21. Leben ist in der Zungen Hand / sagt der weise
 1. *Cor.* 4. Mann. Wann man vns verflucht vnd wir
 v. 12. segnen / wann man vns lästert / vnd wir
 1. *Petr.* 3. bitten / so ist die Zung vns das Leben. Wann
 v. 9. wir Böses mit Bösem / Scheltwort mit
 Scheltwort vergelten / so ist die Zung vns der
 Todt. Damit aber die Zung mit das Leben ferre
Psal. 140. so setze O **H**Erz meinem Mund ein Be-
 v. 3. hütung / damit ich nicht sündige mit meiner
 Zungen. Dahero will ich der ganzen Welt zeigen
 das ich dich nicht liebe mit dem Wort / noch mit
 der Zung / in dem ich zu den Scheltungen will
 stillschweigen / vnd nichts anders reden / als die gro-
 se Thaten Gottes. In diesem Jamertal / auß
Psal. 34. diser Welt / soll mein Zung dein Gerechtigkeith
 v. 28. betrachten / vnd dein Lob den ganzen Tag
 Darnach aber / wann ich in Himmel komme / will
Psal. 88. ich hoffe / will ich deine Erbarmungen O
 v. 2. **H**Erz ewiglich singen.

I. 3.

Pilatus fragt Christum von vnter- schidlichen Sachen.

Nach dem Pilatus so vnter Kästernge vnd fäl-
 sche Inzichte wider Christum / vnd der auß-
 rührischen Juden grosses Geschrey vernom-
 men / hat er mit ihm als einem Gefangenen / heim-
 lich

sch weitläuffiger wöllen reden. Lieffe derowegen
ih alleinig/ohne Zuhörer/zu ihm in das Reichthaus
hinein gehen/ vnd frage ihn absonderlich von zweyen
wichtigen Sachen mit disen Worten: **Bist du**
der König der Juden. **JESUS** antwortete: *Ioan. 18.*
v. 33.
Sagst du das von dir selbst/oder habens dir
andere von mir gesagt? **Pilatus** antwor-
te: Bin ich dann ein **Jud?** **Dein Volck vnd**
die Hohepriester haben dich mir überant-
wortet/was hast gethan? **JESUS** antwor-
te: **Mein Reich** ist nicht von diser Welt.

Wehe derowalben der Welt/ wann du nicht der
König der Welt bist! Wehe dem jenigen Reich/
dessen nicht eben derselbe König ist/ welcher ein Kö-
nig über alle König ist/ nemblich **JESUS.** Habe
die Welt Erlaub / wann das Reich Christi nicht
von diser Welt ist. Aber was soll es ein Wunder
seyn/ das sein Reich nie von diser Welt ist? Dann
als Er in die Welt kommen war / hat die Welt
ihn nicht erkennt. Das Reich von diser Welt/
wann man das Orth ansehen vnd betrachten will/
ist nit grösser als ein Punct: was kan enger seyn?
Will man die Zeit ansehen/ so ist es nicht länger/
als ein Augenblick: was kan kürzer seyn? Aber
das Reich Christi ist ein Reich in alle Ewig-
keit. Derowegen war die Antwort Christi ein
Spruch der Wahrheit: **Mein Reich** ist nicht
von diser Welt. Fürs ander hat **Pilatus** **Chri-**
stum gefragt: **Was hast gethan?** O **Pilate!**
dise deine Frag ist von grosser Wichtigkeit / obwol
sie

Das
Reich
Christi ist
Ewig/der
Welt au-
genblick-
lich.

Ioan. 1.

Pf. 144.
v. 23.

sie nur in zweyen Worten bestehet. Ich künnte

zwar auch mit wenig Worten anzeigen / was

GES gethan habe / wann ich sagte : Alle

Ioan. 1. v. seynd durch ihn gemachte. Aber ich will

7. lieber etliche sonderbare Sachen von ihm erzehlen

damit du sein sonderbare Lieb gegen vns erkennest

Du fragst Jesum / was hast gethan? Er

Er wirds dir niemahlen sagen : dann sein Demu-

thas laßes mit zu. Ich will sein Dollmetsch seyn : dan

allda ist es Zeit zu reden. Merck derowegen

Genes. 1. was Er gethan habe. Im Anfang hat Er

v. 1. den Himmel vnd die Erden erschaffen.

Gen. 2. v. bildete den Menschen vom Staub der

7. Erden / vnd blasete in sein Angesicht den Aether

Psal. 113. des Lebens. Er hat alles gethan / was

v. 11. Er gewollt hat / im Himmel vnd auff Er-

den. Lese das Buch Genesis / allda wirst du

flüssig finden / die wunderwerck / die Er gethan

Schließlich seynd deren Ding / welche Er gethan

Ioan. 21. hat / so vil / daß / wann sie solten / ein jedes ab-

v. 25. sonderlich / geschriben werden / so hätte ich

darfür daß auch die Welt die Bücher nicht

würde begreiffen können / die zu schreiben

wären. Du Pilate begehrest zwar von Christo

als ein Richter von dem Beklagten zu wissen was

Er gethan habe ; aber es wird einmal ein Zeit kom-

men / da Er zur Rechten Hand der Krafft Gottes

sitzen / vnd dich als Schuldigen des höllischen Gewes-

fragen wird / Pilate / was hast gethan? Alsdann

wirst nicht sagen : Ich bin vnschuldig an dem

Blut

Blut dieses Gerechten. Sonder mit dem Ju. *Matt. 27.*
 da wirst sagen: Ich hab gesündigt / daß ich *v. 24.*
 unschuldig Blut verrathen hab. Aber
 was siehe ich allda den Pilatum an zum Exempel?
 weil ich eben so wol viler Sünden schuldig bin / vnd
 einmal werde gefragt werden / was hast gethan?
 Dem Blis kan die Augen also sehr erschrecken /
 kein Stimm kan so forchtam machen / kein Donn *Am leste*
 ner ist so grausam anzuhören / als dise Wort / so der *Gericht*
 Richter von seinem Richterstul aussprechen wird: *wird von*
 Was hast gethan? Ein jeder durchlauffe nur *allen*
 obenhin sein vergangenes Leben / vnd sehe / was er *Rechen-*
 für Sünden begangen / er wird versichert befinden / *schaftt er*
 daßer schier alles gethan / was ihm Gott zu thun *forderet*
 verboten hat. Christus befehlet: Liebet ewre *werden.*
 Feind. Du aber hassest deine Feind. Christus *Matt. 5.*
 rufft: Seelig seynd die Armen im Geist / daß *v. 44.*
 das Himmelreich ist ihr. Er schreyet wider *Ibid. v. 3.*
 die Reiche: Wehe euch Reichen / dann ihr *Luc. 26.*
 habt ewren Trost allhie. Du aber hassest die *v. 24.*
 Armuth / welche Christus so hoch gelobt hat / vnd
 selbst die Reichthumb / von welcher Er dich abge-
 mahnet. Was Christus verbietet / das thust du /
 vnd vermeynst / man solls thun / vnd wann es ge-
 schehen ist / heissest gut. Dann die Sünder seynd
 in der Meynung / als wie der / welcher keine *1. Pet. 2.*
 Sünd gethan hat / Vnd weist das Böse zu *v. 15.*
 verwerffen / vnd das Gute zu thun: sonder *Isa. 7. v.*
 sie wissen nur das Gute zu verwerffen / vnd das Bö. *15.*
 se zu erwählen. Nichts ist der Seel nutzlicher als
 die



die Demuth / nichts schädlicher als die Hoffart
 die Demuth verwerffen sie / die Hoffart erwöhlen sie.
 Was ist das anderst / als Christum entweder einer
 Unwissenheit bezüchtigen / als wann Er nicht wußte
 te / was man erwöhlen sollte / oder aber eines Ver-
 stands / als wann Er war wußte / was man er-
 wöhlen sollte / vnd dennoch nicht das rechte erwöhlen
 oder verwerffen hätte? Das ist der Sünders Blind-
 heit in ihrem Verstand; aber ihre Bosheit ist nicht
 geringer in ihrem Willen. Was liebst du Ein-
 der? Alles / was nicht Gott ist. Du liebst deinen
 Vatter / weil er dich gebohren / deinen Meister / weil
 er dich gelehrt / den Arzt / weil er dein Kranken
 vertriben / den Balbierer / weil er dir ein Wunder
 gehenlet; du liebst ein Ross / weil es dir tauglich ist
 einen Hund / weil er dir treu ist; ein jedes Thier
 weil es dir nützlich ist; du liebst deine Kleider / weil
 sie dich bedecken / das Fehr / weil es warm macht
 die Sonn / weil sie hell macht / das Brod / weil es
 fuhr; sollest dann allein Jesum von deiner Lieb-
 anßschliessen? Sollest Jesum nicht lieben / der die
 Lieb deß Vatters ist? Alles was lieblich ist / das ist
 durch den liebreichen Jesum lieblich. Wann du
 ihn fragen wirst / wie Pilatus / Was hast ge-
 than? Wird Er Antworten: Was hab ich
 meinem Weinberg mehr thun sollen / das
 ich ihm nicht gethan habe? Weil Er dann
 mehrer nicht hat sollen / noch können thun / soll Er
 allein / dem du alles schuldig bist / von deinem Kö-
 nig außgeschlossen werden? Sollest ihn nicht lieben
 alles lieben / der dir alles ist? Warumb liebst du
 nicht

Wir lie-
 ben alles/
 aufge-
 nommen
 Christum.

1/4 s. v.
 4.

nicht über alles / der nicht allein von deinem wegen
 alles gemacht hat / sonder ist dir auch alles? Es ist
 ein Sünd / die Feind nicht lieben / wie grosse Sünd
 muß es dann seyn / Christum / welcher dein allergrö-
 ßter Freund ist / nicht lieben? Wie grosse Sünd / ihne
 hassen? wie grosse Sünd / ihn belendigen? Die
 Heyden lieben diejenige / von welchen sie geliebt
 werden / vnd soll ein Christ den nicht lieben / welcher
 für ihne gestorben ist? Ein ungläubiger liebt seinen
 Gütthäter / vnd soll ein Christ seinen Erlöser nicht
 lieben? Dieweil es aber / allerliebster JESU / vn-
 möglich ist / daß ich dich also liebe / wie du es ver-
 dienst / vnd würdig bist / so erfreue ich mich / daß dein
 Güte also groß ist / daß sie nie genugsam kan geliebt
 werden. Ich bin froh / daß du allein derjenige
 bist / der dich / wie du es verdienst / genugsam liebert
 kan. Aufß wenigist aber bitte vnd begehre ich di-
 se Gnad von dir / der du für mich gestorben / daß / weil
 ich dich so hoch nicht lieben kan / als ich schuldig bin /
 daß ich dennoch so vil dich liebe / so vil es seyn kan.

J. 4.

**Christus vnd Barrabas werden
 dem Volck miteinander fürge-
 stellt.**

Was vnd wie vil der Meyd vermöge wider die
 Unschuld / wann er mit eines forchtsamen
 Richters Bosheit vnterstüzt ist / daß wird
 heut auß der Juden bösem Gemüth erscheinen / in

B ii dem

dem sie lieber gewölte haben / daß ihnen Barrabas
loß gelassen werde als Christus. Pilatus war
zwar ein böser Mensch / aber nicht der allerböste
er war mehr forchtam als gerecht / darumb be-
er sich Christus/dann er wußte/das Er auß
Neyd ihm überantwortet worden/ loß zu machen
doch also / damit er nicht dardurch vmb sein Amt
vnd Würde käme. Weil er dann sahe/das nur ein
einiges Mittel noch übrig wäre / Christus von
Tode zu retten/hat er desselbigen sich bedienen wol-
len/nemblich des alten Jüdischen Brauchs / nach
welchem ihnen auff das Osterfest allezeit ein Gefan-
gener müste ledig gelassen werden. Darvon der

Matt. cap. Matthæus schreibt: Auff dem hohen Fest aber
27. v. 15. pflegte der Landpfleger dem Volck einen

Gefangenen loß zu geben / den sie wolten.
Er hatte aber damals einen außbündigen
Gefangenen/der Barrabas genant ward.
Da sie nun beysammen waren / sprach Pi-
latus: Welchen wölle ihr / daß ich euch loß
geben soll / Barrabam oder IESUM.

Barras
bas wird
lebhaft
entwor-
fen.

Ich bitte euch / welche ihr dises leset / thut e-
Weynung noch ein weil auffschieben/gebt ewer
theil noch nicht / haltet mit ewrer Wahl noch
sie seye nun wie sie wölle / bis ihr diser beiden
euch vorgehalten worden/ Stand vnd Beschaf-
heit recht verstehet / damit ihr nach eingekomme-
gnugamen Bericht/vernünfftig vtheilen/das
verwerffen / vnd das Gute erwählen könnet.
will von dem anfangen/ welchen Pilatus am er-
genennet

genennet hat/ mit Nahmen Barrabas. Difer ste-
 het bey den H. H. Evangelisten schwarz geschriben;
 dann wie der heilige Marcus bezeugt / hat er in der
 Aufruhr einen Mord begangen; wie der H. Joann-
 nis von ihm schreibt / war er ein Mörder; der H.
 Mattheus nennt ihn einen berühmten Mörder.
 Also war diser Barrabas ein Barbarischer / grau-
 samer Mensch / Blutbegierig / Lasterhaftig / grim-
 mig / schädlich vnter allen / so damals im Jüdischen
 Land lebten / der gröste Böswicht / also daß man so
 gar seinen Nahmen nicht gern hörte / wie er dann
 wegen seiner Missethatē gefänglich eingezogen wor-
 den / vnd wegen deren Todtschlägen / welche er began-
 gen hat / bey mählichen verhaft war / derentwegen
 auch den Todt verschuldt : vnd nichts besser ver-
 dient hatte / als am Galgen zu hangen. In der
 Statt war er ein Todtschläger / in den Häusern ein
 Dieb / oder gar ein Erzdieb / auff den Strassen vnd
 Gassen ein Rauber / in den Wäldern ein Mörder /
 allenthalben ein Schelm. Er war ein Pest des
 Vaterlands / der Statt Jerusalem Vnkraut / ein
 Aufruhrer des Jüdischen Lands / ein Haß aller Ju-
 den. Es kan schier kein Laster erdacht werden / wel-
 ches er nicht begangen. Schließlich war er von
 jederman verflucht / allein von denen nicht / welche
 ihm an Dubsenstücken gleich waren. Wer kunte
 aber einem solchen Böswicht gleich seyn? Disen
 bösen Menschen muh ließe Pilatus auß der Gefäng-
 niß heraus ziehen / vnd jedermählichen für die
 Augen stellen / nicht zweiflend / so bald man ihn se-
 hen wurde / es sollen ihn alle verfluchen vnd ver-
 werffen.

D iij

werffen.

Prop. 8.
V. II.

Alles
Gutes
kombt vñ
Christo
her.

werffen. Vnd dennoch ist er mit dem jenigen ver-
glichen worden / der besser ist als alle / auch die
köstlichste Ding / vnd alles / was man wünsch-
en kan / das kan mit ihm nicht verglichen
werden / nemlich mit IESU. Wann es
was köstliches auff der Welt ist / so hat es sein köst-
lichkeit von IESU; wann etwas schön ist / so
es darumb schön / weil es IESU gezieret hat
wann etwas lieblich ist / so ist es darumb / dieweil
IESU geliebt hat. Warumb wünschet
jederman den Himmel? dieweil IESU
seiner Glory vnd Herrlichkeit sich allda sehen laßt.
Warumb ist die Erden also schön? dieweil IESU
darauff gangen ist. Warumb ist der Luft also
sund? dieweil IESU von demselben den Athem
faßt. Wann jemand auff diser Welt glücklich
ist / so ist ers darumb / dieweil er IESU liebt.
Ist er sicher / so ist ers darumb / dieweil er auff IESU
sum hoffet. Ist er Adelich / so ist ers darumb / dieweil
er IESU gehorsam ist. Ist er frölich / so ist ers
darumb / dieweil er IESU verlangt. Ist er
vnd verständig / so ist ers darumb / dieweil er IESU
anhört. Ist er keusch / so ist ers darumb / dieweil er
an IESU gedenckt. IESU dienen / ist die größte
Ehr; ihm folgen / die größte Sicherheit; auff IESU
hoffen / die größte Ruhe; ihn küssen / die Keuschheit;
ihn gemessen die Glückseligkeit. Für IESU
streiten / ist der Sieg; leyden / ein Ruhm; sterben
das Leben. Wißt ihr jetzt / wer / was für einer / wie
wie groß IESU ist. Ich hab noch nichts von ihm
gesagt / wann es mit deme solte verglichen werden
was

was ich weiters sagen werde. Vernehmet also noch
 mehrer. Versamblet allda alle/die von Anfang der
 Welt bishero gewesen seynd/ vnd noch seyn / auch
 künftig seyn werden / die größte Herren der Welt/
 Fürsten/ König/ Keyser/ Monarchen : thut hinzu
 all ihr Macht / Reichthumb/ Vermögen/ Schatz/
 Krafft/ Glory vnd Ehr. Item alle Reich der gan-
 zen Welt/ alle Insuln/ Provinzien/ Stätt. Item
 alle Gaben der Natur/ welche die Menschen haben:
 Die Weisheit Salomonis/die Stärke des Sam-
 sons/die Schöne des Absolons/die Wissenheit Ari-
 stotelis, die Wohredenheit Tullij. Setzt darzu alle
 Menschen/die bishero gelebt haben/ vnd noch leben/
 vnd die neun Chör der Engel selbst. Ich sag noch
 mehr/alle Creaturē/welche die vnendliche Allmacht
 GOTTes erschaffen kan/mit allem Gut/das im
 Himmel vnd auff der Welt ist. Behüt GOTT/
 was wird das für ein Hauff seyn? Wißt ihr aber/
 was dises alles miteinander seyn wurde/wan mans
 mit IESU vergleichen solte? Der heilige Pro-
 phet Isaias antwortet hierauff : Alle Völcker/
 sagt er / seynd vor ihm/ als wann sie nichts
 wären / vnd sie werden wie lauter nichts
 vnd Eytelkeit bey ihm geachtet Ein ei-
 nigcs Härlein auff dem Haupt Christi ist höher
 in schätzen/ als alle Güter so der Himmel vnd die
 Erden insich begreifen. Daß aber Christus also
 beschaffen seye / wie er jetzt von mir beschriben wor-
 den / das sagen die Patriarchen/ es bestärkens die
 Propheten/ es schreibens die Evangelisten/ es pre-
 digens die Apostel / der Glaub lehret / die ganze

*Isai. capi
 40. v 17.*

2 in3 Catho.



Catholische Kirch verkündigets. Vnd dannoch stellt man disen so grossen HERN dem Barrabas an die Seiten / vnd vergleicht sie miteinander / da doch der Barrabas der allerlasterhafftigste Mensch vnter allen Menschen gewesen. Nun ist jetzt der Stand / das Wesen / vnd die Beschaffenheit der beeden / des Barrabæ vnd JESU bekandt.

Wen wölle ihr jetzt haben / Barrabam oder JESUM? Du wirst sagen / es sey die größte Unsinigkeit / dises fragen. Wann dann ein Unsinigkeit ist / dises zu fragen / was für ein Bosheit muß es seyn / selbiges zuthun? vnd wer ist vnter vns allen der dise Unsinigkeit nicht begangen hat? wer hat dise Bosheit nicht gethan? Man biete einem ein Trunck köstlichen Weins an / wird er nicht denselben Christum nachsehen? man verspreche einem ein Stück Gelds / wird er nicht JESUM dafür verachten? man gebe einem Gelegenheit zum höchsten Vbel / wird er nicht das höchste Gut dafür verwerffen? So offte man ein Sünd begehet / so offte wird Barrabas Christo vorgesezt. O wie wird es Christum schmürken / wie soll ich mich dessen schämen! den allerschlechtesten Sachen hab ich dich den HERN des Himmels nachgesezt / vnd du hast mich ein armes Erdwürmlein den Allerfürnehmsten vorgesezt: Keine fürnehmere Creaturen seynd / als die Engel / deine dienstbare Geister / vnd vnter ihnen die Cherubim vnd Seraphim: denen allen hast du mich vorgesezt / in dem du von mir herunter / vom Himmel auff die Erden herab gestiegen / vnd bist worden nicht ein Engel / sonder ein Mensch.

Christo
wird alles
vorgezo-
gen.

Hebr. 1.
v. 14.

Mensch. Vnter den Menschen ist niemand vor
 grosserer Würde/als dein Mutter / dann sie ist vol-
 ler Gnaden/ dannoch hast mich deiner Mutter vor-
 gezogen/ weil du sie hast lassen betrübt werden bis in
 Tode/ damit du mir das Leben gebest. Widerumb
 send vnter den Menschen vnzahlbare Heyden/ Tür-
 cken/ Vnglaubige/ Juden/ Keger/ vnd vnter ihnen
 gar vil Mächtige / hohen Stammens / Reiche/
 Verständige/ Landpfleger/ Fürsten/ König : disen
 allen hast du mich vorgezogen / in dem du sie in der
 Finsternuß ihres Irrthumbs hast stecken lassen/ vnd
 mich auß der Finsternuß in dein wunderlich
 Liebe beruffen / vnd in deiner Kirchen lassen
 auffgezogen werden. Du hast mich auch deinem
 eignen Blut vorgezogen / in dem du selbiges für
 mich vergossen hast : deinem Leib hast mich vor-
 gezogen / weil du denselben für mich hast lassen
 sterben : deiner Seel hast mich vorgezogen / weil
 sie von meinewegen ist betrübt gewesen bis in den
 Tode : deinem Geist hast mich vorgezogen / die-
 weil du denselben für mich dem Vatter auffgeben
 hast. Solchem nach hast mich vorgezogen dem
 Himmel/ der Erden/ vnzahlbaren Menschen/ allen
 Engeln/ deiner Mutter/ deinem eignen Blut/ Leib/
 Seel/ allen Creaturen : dargegen kompt mir nichts
 vnter die Hand/ es seye so schlecht / so veracht / so
 spöttlich/ so schändlich/so abschewlich / als es wölle/
 welches ich dir nicht vorziehe/ vnd dessentwegen mein
 Angesicht von dir abwende / dir den Rücken biere/
 dich verlasse vnd verachte. Ich bekenn es / dieses
 hab ich bishero gethan ; aber verzeyhe mirs / dann

1. Petr. 2.
 v. 9.

V v ich

ich weiß nicht / was ich gethan hab : Jetzt aber
Psal. 83. weil ich dich besser erkenne / hab ich erwöhlet
v. 11. Haus meines Gottes vil lieber vorwohnen
Phil. 3. zu wohnen. Ich achte auch alles für
v. 8. Schaden vnd für Noth / damit ich dich ge-
Sap. 7. winne. Ich will dich den Königreichen
v. 8. vnd Königlichen Stülen vorziehen / vnd
 die Reichthumb will ich in Vergleichung
 mit dir für nichts halten. Schließlich
 ich lieber mit deinen Füßen getreten werden / als
 über alle König herrschen.

I. 5.

Christus wird dem Barrabas nachgesetzt.

Christus war auff dem Schawplaz schon allen
 Menschen zu sehen fürgestellt / vnd zu einem
 Schawspil worden : den Juden / den Heiden
 vnd allen / welche auff das Osterfest gen Jerusalem
 kommen seynd. Neben ihm war auch für gestellt
 der Barrabas / den jederman gehasset / oder auffse
 nungist hat sollen hassen / allein der nicht / welcher
 gute hasset. Die Juden werden gefragt / welcher
 vnter diesen zweyen ledig vnd beyhm Leben sollte
 lassen / oder aber zum Todt gebracht werden ?
 welcher dem andern sollte vor- oder nachgesetzt werden ?
 Wer sollte glauben / das ein Mensch über die
 einen Zweifel haben / oder sich darüber lang be-
 rathen könne ? Nichts destoweniger haben die
 vnd

und verstockte Juden/nach angehörtet diser Frag: *Matz. 27. v. 17.*
 Welchen wollt ihr / daß ich euch los geben
 soll Barrabam oder Jesum/ sich erzürnet/ daß
 Jesus dem Barrabas gleich geschätzt wurde/ vnd
 ohne langen Bedacht haben sie als wütige Hund
 auf lauter Neyd auffgeschryen: *Luc. 23. v. 18.* Hinweck mit
 diesem/ vnnnd gib vns Barrabam los. *Blindheit der Menschē in Erwöhlung des Guten vnd Hin- dansezug des Bösen.*
 D verkehrtes/ vermaledentes/ vnnnd Christo schmäh-
 liches Urtheil der Juden! mit einem Menschen
 wird Gott/ mit einem Erdwürmlein der HErr
 der ganzen Welt/ mit einem Mörder ein König/
 mit einem Vbelthäter die vnschuld / mit einem
 Anführerischen die Lieb / mit einem Gottlosen die
 Fromtheit / mit einem Rebellen der Gehorsam
 verglichen: O Schand! vnd wird demselben nach-
 gesetzt: O Schmach! O Grewel! O Laster!
 was gedencet ihr/ die ihr dises anhöret? verwundert
 ihr euch / oder verzürnet ihr euch darüber? Aber
 ewer Verwunderung vnnnd ewern Zorn wendet
 auff euch selber/ dann was ihr euch verwundert/ daß
 es einmal von den Juden geschehen / das werdet ihr
 finden/ daß es täglich von euch selber vnnnd vom
 meistentheil der Christen geschehe. O wie schänd-
 lich fehlen wir in der allerbesten vnnnd vornembsten
 Kunst / das Böse zuwerwerffen / vnd das Gute zu-
 erwöhlen. Wann vns etwas entweder zuerwöh-
 len oder zuwerwerffen fürkombt/ so erwöhlen wir ge-
 meiniglich das Böse / vnnnd verwerffen das Gute.
 Dahero seynd so wenig Menschen fromb/ vnd so vil
 böß: vnd weil man in diser Wahl so oft vnd so
 grob fehlet/ seynd wenig zu der Seligkeit außgewöhlet
 seyte.



seytemal verkehrter Weiß das jenige dem andern nachgesetzt wird / was demselben solte vorgezogen werden / vnd das jenige dem andern vorgezogen wird was demselben solte nachgesetzt werden. Wer betrübe sich nicht mehr / wann er ein Gold verliert als wann er den Himmel verliert? vnd dennoch ist das Gold vil weniger vnd schlechter gegen dem Himmel / als das Roth gegen dem Gold. Wer verliert nicht lieber die Gnad Gottes / als ein Gold vnd dennoch ist der Verlust der geringsten Gütlichen Gnad grösser / als der Verlust aller Gütlichen die man von Natur / oder vom Glück hat. Wer ist nicht offermal lieber ein Augenblicklicher Verlust / als die ewige Glückseligkeit? vnd dennoch weil das eine ein End hat / das ander aber kein End so ist kein Vergleichung vnter ihnen. Wer bemühet sich so embzig vmb die Tugenden / als vmb die Geschicklichkeit vnd vmb die Künsten? Wie essen lieber die Kley mit den Schweinen / als das Brod der Engel? Wer thut so vil vmb sein Glückseligkeit / als vmb ein Ehr? Manchen kompt es schwer an / nur in die Kirchen zu gehen / vmb die ewige Glückseligkeit zuerlangen / dem es doch nicht schwer fällt / mit einem andern zu balgen vmb ein ehre Ehr / vnd scheucht sich nicht mit grosser Gefahr darumb zu spielen / ob er länger leben / oder in einem Augenblick in die Höll hinunter fahren soll. Also thut man das hinder vor dem vordern / vnd mit grossem Verstand erwöhlt man das geringste für das größte / das schlechteste für das köstlichste / das Menschliche für das Göttliche / das Irdisch für das Himmlische
das

das Zeitliche für das Ewige / biß man nach diesem leben in der Ewigkeit nichts mehr in den Händen hat / vnd mit vnversetzlichem Schaden das ewige Gut so wol verliert / als das Zeitliche. Solt man dann einen schändlichen vergänglichem / schlechten / vnd die ewige Rew auff sich habenden Bollust der ewigē Freud vnd Seeligkeit vorziehen? einen solchen Bollust / der schier ehender verschwindt / als man ihn empfindt? der zugleich kompt vnd vergehet? der ebe in dem selbē Augenblick auffhört / in welchem er anfange? der im auffgehen vntergehet? Was ist das anderst / als nach dem Exempel der Juden den Barrabam Christo vorziehen? Nun wollen wir aber den Juden nicht nachfolgen / sonder vns als Christen erzeigen / vnd die Ehr / welche die Juden Christo entzogen haben / ihm wider zustellen. Will derohalben ich an statt vnnnd auß dem Mund vnnnd Herzen aller miteinander reden: O mächtigster IESU / der du über die Himmel / über die Erden / über die Höll / über die Engel / über die Menschen / über die Teufel / über alle vnd alles / was einmal gewesen / vnnnd noch ist / auch ins künfftig seyn wird / vnd seyn kan / mit vnendlichem Gewalt herrschest / als ein König über alle König / ein HErr über alle Herren; dessen Reich ein ewiges Reich ist / vnter welchem sich biegen / die den Erdkreyß tragen; ^{Iob. 9. v.} dessen Füßen vnterworffen ist alle Hocheit im ^{13.} Himmel / vnnnd alle Grösse auff Erden; dessen Fußstapffen die allermächtigste König der Erden küssen; dessen Gewalt sich mit höchster Ehrerbietung vntergeben alle mit Purpur gekleydte Fürsten / alle gekrön.

gekrönte König vnd Keyser. **IESU** / der du im
 Hochwürdigen Sacrament des Altars als ein ver-
 borgner **ODE** vnter der Gestalt des Brodes ver-
 borgten bist / aber als ein Glanz der Herrlichkeit
 des Vatters / vnd die Gestalt seines Wesens / all
 Menschen / als wie die Sonn erleuchtest / vnd als
 wie das Fewr entzündest. Ich glaube (vnd will
 ich allda rede / will ich auch mit meinem Blut be-
 zeugen) Ich glaube daß du
 welcher da verborgē bist vnter der Gestalt des Brodes
 eben der jenige bist / welcher zur Rechten Hand des
 Vatters sitzt. Darumb ehre ich dich mit der Ehre
 welche dir alleinig gebührt / nemlich mit der Ebelichen
 Ehr: Ich bette dich an / eben mit der Ehr-
 erbietung / mit welcher dich die neun Ehör der Engel
 im Reich deiner Glory anbetten: Du allein bist
 Heylig / du allein bist der Herr / du allein bist der
 Allerhöchste / auß welchem alles / durch welchen
 alles / vnd in welchem alle Ding seynd / mein GOTT
 vnd alles miteinander.

I. 6.

**Das Volck begehrt / daß Barrabas
 loß gelassen / vnd Christus gecreuz-
 igt werde.**

Dween Rauber / wie ihr erst gesehen / seynd
 dem Schawplaz gestanden: ein Geltrauber
 vnd ein Seelenrauber; einer hat den Leib
 das ihrige geraubt / der ander hat die Fürstenthum
 vnd Gewalt aufgezogen / das ist / die Zensel: ein

ist auß dem Vatter dem Teufel / der ander auß
 GOTT dem Vatter; Barrabas vnd Christus.
 Was nun die Synagog begehrt habe / daß man mit
 idem auß ihnen thun solle / vernehmet auß ihren
 Worten / dann sie geschryen: **z: i: weck mit di-** Luc. 23.
v. 18.
 sem / vnd gib vns Barrabam loß. Ober
 dieses Geschrey hat der heilige Chrysoftomus die s Chryf.
Tr. 2.
Ser. 3.
 Juden mit einer kurzen Red scharpf angezogen /
 prechend: Die Mörder haben einen Mör-
 der begehrt / den **z: Er** aber haben sie
 crucigen lassen. Desgleichen schreyet auch der
 H. Anselmus wider die schreyende Juden also auff: Ansel.
O ungerechtes Vrtheil! der Fromb wird
 verachtet / vnd der Böse wird herfür gezo-
 gen: der Gerechte wird gestrafft / vnd der
 gesündiget hat / wird ledig gelassen: das
 Lamb wird getödtet / vnd der Wolff an-
 genommen: das Leben verlasset man / vnd
 den Todt behaltet man. Wir Christen ge-
 ben allda ebenmässig an Tag / daß wir nit bes-
 ser seynd als die Juden / in dem wir nach dem Ex-
 empel der Juden Barrabam erwöhlen / vnd
 Christum verwerffen. Syntemal es ein Ding ist/
 ein Sünd begehen / vnd Barrabam Christo vor-
 ziehen. Dann was ist die Sünd? sie ist ein Ab-
 wendung der Seel von GOTT / vnd ein Zuneigung Die
Sünd ist
ein Ab-
wendung
von dem
Erschaf-
fer zu
dem Ge-
schöpf.
 zu der Creatur. Von GOTT sich abwenden / vnd
 sich zu der Creatur neygen / was ist das anderst / als
 Christum geringer schätzen als den Barrabam?
 Delende Abwendung! Noch elendere Zuneigung!
 Delender Stand der Seel / welche sich also ab-
 wendet



wendet vnd zuneiget! Die Sünd ist ein Abwenden
 vnd Zuneigung: von wem? vnd zu wem? von der
 Macht zu der Gerechtigkeit / von der Stärke
 der Schwachheit / von der Wissenheit zu der
 wissenheit / von der Weisheit zu der Thorheit
 der Ehr zu der Schand / von der Majestät
 Herlichkeit zu der Vnachtsamkeit / von der
 zu der Bosheit / von der Gerechtigkeit zu der
 gerechtigkeit / von der Barmherzigkeit zu der
 beiseeligkeit / vom Brod zum Hunger / vom Trun-
 nen zum Durst / von der Reichthumb zu der Ar-
 muth / von der Völle zu der Lære / vom gansen
 nichts / vom höchsten Gut zum höchsten Ubel.
 Menschliche Blindheit! O grosse Gottlosigkeit
 O verfluchte Vngedultigkeit! O höchststräfliche
 Vnbillichkeit! wer solte sich nicht verwundern
 ein elender Mensch / der auß dem Staub der Er-
 den / was den Leib anbelangt / gemacht worden /
 auß nichts / so vil die Seel betrifft / erschaffen
 auch von ihm selber nichts ist / nichts guts von Na-
 tur hat / nichts kan / nichts weißt / nichts will thun
 auch nichts auß ihm selber thut / ohne sonder
 Hülf GOTTES / außgenommen die Bosheit
 Sünd / die ihm allein zuzuschreiben / das / spricht
 ein solcher elender Mensch / einen Augenblick
 Wollust / einen zeitlichen Gewinn / ein eytle
 sein eigne Begierlichkeit vorziehen dörf dem höch-
 sten / dem vnendlichen GOTT / dem größten GUT
 in dem er lieber GOTT beleidigen / lieber sein
 Frundschaft vnd Gnad entzichen will / als der
 nütlichen vnd eytlen Ergötslichkeit vnd Grand

in den Creaturen sucht. Es ist ja eben so grosse
 Wohllichkeit/ eben so grosse Bosheit/ eben so grosse
 Schmach/die Christo angefügt wird/ eben so grosse
 Ehre / wann ein Christ seinem Erschaffer ein
 Creatur vorziehet: dann dises ist ein solche Unge-
 billigkeit / daß G^ott selbst will / daß sich der
 H^oimmel darüber verwundern soll/ vnd über die gros-
 sendanckbarkeit des Menschen mit disen Wor-
 ten sich beklaget: **Ihr Himmel entsetzet euch**
 darüber / vnd ihr Porten der Himmel er-
 öffnet heffig / dann mein Volck hat
 vrey Vbel begangen/ mich als den Brunne
 des lebendigen Wassers haben sie verlassen
 (sibe allda die Abwendung von G^ott) vnd ha-
 ben ihnen Cisternen gegraben / zerbrochene
 Cisternen / die kein Wasser halten können
 (sibe die Neigung vnd Lieb gegen den Creaturen.)
 Sibe/ wie allda Barrabas **EHX** I^hso vorgezogen
 worden. Eben das thust du auch / vnd zwar an dem
 wenigsten Orth/ wo es zum wenigsten vnd niemal
 geschehen soll/ in dem Haus G^ottes / in der Kir-
 chen. Dann alsdann thust du Barrabam Chri-
 sto vorziehen / wann du in der Kirchen vnmutiges
 Geschwas treibest/ wann du dich in derselben unge-
 billlich verhaltest/ wann du mit vnkeuschen Augen
 hin vnd her sibehest/ wann du einer vnerbaren Wegen
 mehr Reuerens vnd Ehr bewerdest als **EHX** I^hso.
 Vnd dises dörffst du thun ohne Scham / ohne
 Furcht/ in dem Haus G^ottes/ in Angesicht deines
 Vaters / vor den Augen dessen / der dich darumb
 straffen wird/ vor G^ott selber. Wider solche Leuth
 schreibe

Wievil
 Schma-
 hen in der
 Kirchen
 Christo
 angethan
 worden.

Jer. 2. v.
 12.

F
 schreibe



schreibt gar scharpf Salvianus de Gub. mit fol-
 genden Worten: In die Kirchen oder viel-
 mehr zu den Altären / vnd in die Gänge
 weichte Werther gehen allenthalben hin-
 schandliche vnd lasterhaffte Menschen
 ohne alle Ehrerbietung: wiewol aber
 hinein gehen sollen / Gott zu bitten / solle doch
 derjenige / welcher hinein gehet zu weinen
 mit herauf gehen Gott zu erzürnen: dann
 reinet sich übel zusammen / vmb Verze-
 hung bitten / vnd zum Zorn bewogen; vnd
 ist ein wunder selzames Ding / das schier
 dasjenige stäts thun / was sie reuere-
 than zu haben / welche in ein Kirchen gehen
 damit sie begangene Sünden beweinen; ge-
 hen mit neuen Sünden herauf / ja sie be-
 hen schier in ihrem Gebett selber eben
 Sünden / die sie beweinen / seyntmal sie
 anders mit dem Mund / vnd ein anders mit
 dem Herzen thun / vnd in dem sie mit Wor-
 ten die begangene Sünden beklagen / sin-
 digen sie von neuem mit Gedanken / als
 das ihr Gebett mehr ein neue Geburt
 Sünden mit sich bringt / als das sie die
 abbitet. **D JESU!** dein Elend ist groß
 das Meer. Die Juden erwöhlen den Barrabas
 vnd verwerffen dich: die Heyden erkennen dich
 nicht: die Keger glauben nit an dich / wie sie sol-
 vil Catholische halten wenig auff dich; alle
 verachten dich. Soll dann Barrabas los-
 sen / vnd Jesus gebunden werden? Soll

was ledig / vnd Iesus gefangen seyn? Soll Bar-
rabas leben / vnd Iesus sterben? O ihr Himmel
setzet euch darüber!

J. 7.

Pilatus fragt das Volck weiter /
was er thun soll.

Pilatus war über die massen zweifelhaftig /
was er thun sollte / er schwanckete mit seinen
Gedanken hin vnd her. Er wolte zwar gern
Christum los geben / wolte aber nicht gern wider
die Feind Christi etwas vornehmen. Als er dero-
halb nicht wußte / was er thun sollte / nach dem
die wütende Juden begehrt haben / den Barrabam
ledig zu lassen / sprach er zu ihnen: Was soll ich
dann mit **JESU** machen? Matt. 27
v. 22.

Aber diß ist ein gar seltsame Frag: Was soll
ich mit **JESU** machen? Ist dann **JESUS**
ein so schlechte vnd veracht Sach / daß man nicht
weiß / was man mit ihm thun soll / als wann Er zu
nichts tauglich wäre? Auff diese Weiß pflegt man
sonst zu fragē / von einem stinkenden todten Körper /
von einem todten Hund / von einem faulen Apffel /
von einer läeren Nusz / von einem nichts wärtigen
Ding / was soll ich damit thun? So verachtet war
bey der Synagog der Bräutigam der Kirchen.
Nun laßt vns aber hören / was die Juden auff diese
Frag antwortten: Was soll ich mit **JESU**
machen? Hinweck / hinweck mit ihm / schreyen die
Juden auff: er vergiffret den Luft mit seinem Athem:

F ij

er

Er verunreiniget die Erden mit seinen Füßen: Er be-
 hört die Leuth mit seinen Reden: Er ist nit werth
 daß Er in der Welt sey. Die Phariseer schreien:

Hinweck mit ihm / wann es möglich ist / so mach
 man ihn zu nichts / dann er ist ein nichtswerter
 Mensch. Die Schriftgelehrte: Hinweck mit ihm

Matt. 5. Er taugt zu weiter nichts / als daß Er hin-
v. 13 auß geworffen / vnd von den Leuthen zer-
 treten werde / daß Er auff den Berg Caluana
 geführet / vnd gecreuziget werde. Die Hohen-

Matt. 18 priester: Mann soll ein Mühlstein an seinen
v. 6. Hals hengen / vnd in die Tieffe des Meers
 versencken. Die ganze Synagog: Man bringe

Matt. 22. de ihm seine Hand vnd Fuß / vnd werff
v. 13c ihn in die äufferste Finsternuß. Die Erde

Num. 16. zerpalte sich vnter seinen Füßen / vnd thut
v. 31. ihren Mund auff / vnd verschlinge ihn
 vnd Er fahre lebendig hinunter in die Hölle.

Der vermaledeyte Mensch gehe in das ewige Feuer.
 O du vndanckbare / grausame / treulose / gottlose

Synagog / verwirffst also deinen auß Tausenden
 außgewählten Bräutigam / vnd erwählst dir zum

Bräutigam einen auß dem Koch heraus gezogenen

Mörder? gehe nur hin / man wird dir zwar einen

Todtschläger geben / man wird dir einen Barrabam

geben / aber es wird dargegen alle Glückseligkeit von
 dir hinweg genommen / vnd dise dein Sünd dir in

Ewigkeit nit verziehen werden.
 O IESU / es kompt die Stund / vnd ist schon
 verhanden / daß du die Synagog verlassest / vnd
 der

der Kirchen übergehst / daß du von den Juden weichst / vnd dich zu den Heyden begebst. Nembt hilt den Barrabam ihr Juden / vnd gebt vns Jesum / dann Er ist vns geböhren / Er ist vns vom Himmel gegeben worden ; seytemal der Vatter zu ihm gesagt hat : *Isai. 49. v. 6.* Sibe / ich hab dich zum Liecht der Heyden gegeben. Darumb sag jese / O Jesu / was künfftig der Heyden Apostel zu den Juden sagen wird : *Actor 13. v. 46.* Sehet / wir wenden vns zu den Heyden. Vnd du O Kirch Gottes / als ein neue Braut / stehe auff / vnd werde erleuchtet : Die Synagog hat ihrem Bräutigam schon den Scheidbrief geben ; sibe / dein Bräutigam kompt / gehe ihm entgegen. Aber sein Vatter will zuvor wissen / und frage / was du mit Jesu seinem Sohn / deinem Bräutigam thun wöllest. Was will ich thun ? *Wie höher die Kirchen Christum achte als die Synagog.* frag zuvor / was ich thun wölle ? So höre dann es die Gottlose Synagog / vnd zerschnelle vor Neyd. *Jud. 16. v. 9.* So bald ich werde vernehmen / daß er komme / will ich mein Wittibkleyd aufziehen / vnd froliche Kleyder an thun / vnd will ihm entgegen gehen / vnd auff meine Knye niederfallen ihn anbeten vnd sagen : *Cant. 1. v. 1.* Er kusse mich mit dem Kuss seines Munds. Mein Seel wird groß machen den Herrn / vnd mein Geist wird frolocken in Jesu meinem Gott. Ich will gleich die König auß dem Morgenland ruffen / vnd befehlen / ihme Gold / Weirrauch vnd Myrrhen aufzuopfern : ja ich will machen / daß alle König der Welt ihn anbetten / vnd alle Bölcker ihm dienen. Ich will auch einen mit starcker Stimm begabten Herolden durch die gan-

ke Welt aufschicken / in Himmel / auff die Erden
 vnd in die Höll / welcher mit lauter vnd heiler
 Stimm / das sie von männiglichem könne gehet
 werden / in meinen Nahmen befehle vnd aufbricht
 Das im Namen Iesu sich biegen sollen
 alle Knye / deren die im Himmel / auff Erden /
 vnd vnter der Erden seynd / vnd alle
 Zungen sollen bekennen / das der HERR
 Iesus Christus in der Herlichkeit Gottes
 des Vatters ist. Darnach will ich in alle
 Länder der ganzen Welt zwölff Verkünder der
 vangelischen Lehr aufschicken / das sie allen
 Nationen das Evangelium Iesu predigen / vnd
 ihnen will ich Paulum in den außersten Theil der
 Welt verordnen / das er den Nahmen Iesu
 vor den Heyden vnd vor den Königen / vnd vor
 den Kindern Israel ; das er IESU allenthalben
 verkündige / das Er der Sohn Gottes seye ; vnd
 er sein Stimm erhebe wie ein Posaune / vnd mit
 weit erschallendem Klang allen verkünde eben
 das Wort / welche er zu den Corinthiern geschrie-
 ben hat.

1. Cor. 16.
 v. 22.

So jemand vnsern Herrn Iesum Christus
 nicht lieb hat / der seye verbannt.

Matt. 19.
 v. 29.

Ich will alle diese verlassen / vnd mich
 an den meinigen werden Iesu zu lieb verlassen
 ihre Häuser / ihre Brüder vnd Schwestern
 ihre Vatter vnd Mutter / ihre Weiber / Brü-
 der / vnd Aecker : Andere werden herum-
 gehen in Schafshäuten vnd Geißfellen / dür-
 stig / beängstiget vnd geplagt / sie werden
 den Wüsten hin vnd wider schweben /

Hebr. 11.
 v. 37.

Sie sind in Schafshäuten vnd Geißfellen / dür-
 stig / beängstiget vnd geplagt / sie werden
 den Wüsten hin vnd wider schweben /

den Bergen / in den Hölen vnd Klüfften
der Erden: Andere werden Spott vnd Streich
auffsiehen / darzu Vnd vnd Gefängnissen/ sie
werden gesteiniget / zerhawen / versuchte / durch das
Schwert erschlagen vnd getödtet worden. Ich
vnd die Meiniqen werden die Gebott **JESU**
flüssig halten/ seinen Rätchen treulich folgen / vnd
den Ermahnungen annehmen. Alle Ehr/ alle Lieb/
die vns möglich seyn wird/ soll ihm von vns erwisen
werden. Vnd wann wir ihm alle mögliche Ehr/
Lieb vnd Dienst werden erwisen haben / nach allen
Weyungen des Glaubens / der Hoffnung/ der Lieb
vnd anderer Tugenden/ wollen wir ihm erst zu Füß-
sen fallen / vnd bekennen / dass wir vnütze
Anecht seyen / vnd gethan haben / was wir
schuldig waren / vnd das nicht allein dises/ son-
der vnendlich mehr zu Ehren **JESU** zuthun vns
gehühre/ vnd billich seye / damit wir also seelig wer-
den. Nun sehet/ jetzt hat **JESUS** die Syna-
gog verlassen/ die Juden hindan gesetzt / vnd sich zu
der Kirchen begeben.

Luc. 17.
v. 10.

Was thust aber du O Sünder/was hast gethan/ Christus
oder was willst mit **JESU** thun / vnd von wegen wird von
Jesu? vnd insonderheit du Geishals / was willst vile Sün-
mit **Jesu** machen? Ich will ihn vmb drey Häller dern übel
verkauffen. Vnd du vermaledeyter Ehrabschnei- empfang-
der / was willst du mit **Jesu** thun? Ich will ihm gen.
in sein Angesicht speyen. Vnd du zorniger Mensch/
was willst du mit ihm anfangen? Ich will ihn in
das Angesicht schlagen. Was du O Weltmensch?
Ich will sein Angesicht bedecken. Vnd du Vn-
süch

X iiii süch

züchtiger? Ich will ihn geisteln von der Tuffel
an bis zu der Scheidel des Haupts. Vnd du
färtiger? Ich will ein Cron von Dorn flechten
wills auff sein Haupt setzen. Vnd du Ehrgeiziger?
Ich will ihm ein säeres Rohr in die Hand geben.
Was du Vollsaffter? Ich will ihn mit Gall
Essig träncken. Schließlich ein jeder Sünde
seyest wer du wöllest/ was wilst du mit IESU
machen? Ich will ihn widerumb creuzigen.

Dises D Christen was ich da rede / seynd
nur meine Wort / sonder vnser Werk selbsten.
Welcher auß vns hat so grosse Gedult / das
man ihm ein Backenstreich geben wird / er den
dem Backen zum schlagen darbiete / auß Liebe
IESU / weil solches IESUS rather? Wer
starkmüthig / das / wann er von seinem Feind
Schmach / vnd Scheltworten gelästert wird
IESU zu lieb sein Maul nicht auffstie / sonder
mit Stillschweigen übertrage? Wer liebt IESU
also fast / das / wann er von einer bösen Gesellschaft
angemuchet wird / die Gebott IESU zu übertragen
er mit dem alten Machabaischen Heiden
ohne Schen sagen dörffe : **Er wölle lieber
Höll gesandt werden / als IESUM beleiden**
? Wer hat so vil Hertz / das / wann er von
nem eignen Fleisch zur Vnkuschheit vnd
angereizt wird / er mit dem H. Anselmo
dörffe : Ich will lieber in einen brumenden
Scheiterhauffen springen / als wissentlich
ein enig. Sünd wider meinen GOTT
gehen?

*Machab.
6. v. 23.*

Was thust dann du frommer Christ / oder was
 willst du JESU zu lieb thun?

Derwiger Vatter! weil du es zu wissen begehrest/
 was ich mit JESU machen wölle / so will ichs
 sagen. Ich will ihn mit dem alten Simeon auff
 meine Arm nehmen. Ich will auff meine Knie
 niederfallen / vnd ihn mit den Weisen vom Morgen-
 land anbetten. Ich will mit meinen Zähern seine
 Füß waschen / vnd ein Alabaster Büchß mit köstli-
 chen Salben bringen / vnd über sein Haupt abgies-
 sen / wie Maria Magdalena gethan hat. Wann
 Er zu Tisch sitzen wird / will ich ihm mit der Martha
 auffwarten. Endlich will ich ihm nach tausend vnd
 abermal tausend geleisteten Diensten meinen Geist
 in seine Hand befehlen vnd auffgeben.

Dieses alles O allerliebster JESU / unver-
 langen vnd zuthun ist in meinem freyen Willen /
 vnd in deinem Gewalt: dann dir ist aller Gewalt
 gegeben worden vom Vatter: doch will ich thun /
 so vil ich kan / weil ich nicht so vil kan / als ich schul-
 dig bin. Derowegen wünsche ich mir / weil ichs
 thun kan / dich so fast zu lieben / als dich geliebt ha-
 ben / noch lieben / vnd in alle Ewigkeit lieben wer-
 den / alle deine Liebhaber: vnd weil ich an dich glau-
 be / vnd dem Glaubenden alles möglich ist / weil ich
 auch auff dich hoffe / der du mein Hoffnung vom
 meiner Mutter Brüsten her gewesen bist / also glaube
 vnd hoffe ich / ich werde dich lieben / so lang du
 seyn wirst / Derwige Lieb / das ist
 ewiglich.

Christus wird von den Juden zum Creutzigen begehrt.

Als der ungerechte Richter von dem Jüdischen groben Hauffen begehrt / was er mit **JESU** machen solte / sihe / da haben die bellende Hund / die heulende Wölff / die brüllende Löwen / die ruhende feiste Ochsen / den sie nicht töben können mit den Hörnern stossen / mit den Zähnen verreißen / mit den Händen mehzen / denselben haben sie mit ihrem Gescheen zu tödten sich beflissen in dem alle mit einhelliger vnd zusammengeschwöner Stim auffgeschrien : *Hinweg / hinweg mit diesem / creutzige ihn.* Vnd als der Landpfleger zu ihnen sagte : Was Vbels hat Er dann gethan : Ich finde kein Vrsach des Todts an ihm / darumb will ich ihn züchtigen vnd loß lassen : da hielten sie an mit großem Geschrey / vnd forderten / daß Er gecreuziget wurde.

Luc. 23.
v. 18.

Christus war allda an einem hohen Dreyeck sam für ein Zweck / auffgesteckt / auff welchen alle die Pfeil ihres Haß abschossen solten : ihre Drogen waren an statt der gespannten Bögen ; die Wort / hinweg mit ihm / Creutzige ihn / waren die Pfeil / welche auff das Herz des liebevollen **JESU** abgeschossen wurden / vnd dasselbige nicht durchtrangen vnd verwunderen / als alle Geschickstreich / welche Er hernach an seinem ganzen Leibe empfangen hat. Vnter dem ganzen Hauffen so

in Feinden war nicht einer / der ihn nicht mit den
 Händen zerrissen / mit den Zähnen zerbissen / mit
 den Füßen verretten hätte/wann es in seiner Macht
 gestanden wäre. Er hatte ungefahr etliche vnder
 ihnen gesehen / welche vnder denen vier tausend
 Menschen waren/ die Er in der Wüsten mit Brod
 gespeist hat : etliche/denen Er so oft die Wort des
 Lebens geredt hat : etliche / die Er von vnterschied-
 lichen Kranckheiten gesund gemachte. Es kam
 ihm der Gedanc / daß Er vnder den Juden em-
 pfangen/ geböhren/ auffgezogen worden/ vnd so vil
 Jahr bey ihnen gewohnet habe. Was Er von
 Schweiß vnd Zähern in ihm gehabt/das hatte Er
 schon herauf gelassen : was von Blut in ihm noch
 übrig war/das wurde Er bald hernach vollends ver-
 giesen. Er sahe / daß die Zeit kommen war / in
 welcher diese Wort solten erfüllt werden : Ich ha-^{Isai. 1. v. 2}
 be Kinder erzogen/ vnd erhöhet/ aber sie ha-
 ben mich verachtet.

O wie tieff ist ihm die Verachtung zu Herzen
 gangen/ als Barrabas der Mörder ihm vorgezogen
 war/ vnd der Landpfleger das Volck fragte : Was
 soll ich dann mit **JESU** machen? Er aber
 darüber so wol vnden auff dem ebenen Platz/ als oben
 von den Fenstern herab/ wie auch zu beeden Seiten
 das grosse ungestümme vnd laute Geschrey hören
 mußte : Hinweg/ hinweg mit ihm/ Creuzige
 ihn. Diser Ursachen halber hat Er bey ihm sel-
 ber gedacht : O Jerusalem ! was hab ich dir thun
 können/ das ich nicht gethon hab? Es hat dich ge-
 hungert / vnd ich hab dir zu essen gegeben ; es hat
 dich

dich gedürst/ vnd ich hab dir zu trincken gegeben
 du bist ein Gast gewesen/ vnd ich hab dich beherberget
 du bist nackter gewesen/ vnd ich hab dich gekleidet
 du bist krank gewesen/ vnd ich hab dich besucht
 du bist im Kercker gewesen/ vnd ich bin zu dir kommen
 Ich hab dich bewahret wie mein Augapffel
 Ich hab dich erhöht über alle Völsker vnd König
 der Welt. Aber sie waren vom Neyd verblindet/ vom
 Zorn angezündt/ vom Haff verbittert/ derowegen
 begehrten sie inständig/ daß Er gecreuziget wurde.

O du Lieb des ewigen Vatters! Du bist der
 ganzen Welt zum Haff worden! O Freud der En-
 gel/ du bist der Menschen Spott worden! O Stin-
 nig des Himmels/ du bist ein Wurm der Erden
 worden! David hat vor Jahren des Sauls Leben
 verschonet/ da ers ihm wol hätte nehmen können
 vnd dessen zum Warzeichen hat er ihm nur einen
 Becher vnd die Langen genommen/ vnd als bald von
 einem hohen Berg herab die Wächter auffgewacht
 vnd ihnen ihren Vnfließ verwisen/ daß sie den Kö-
 nig nicht besser verwahren. Als aber der Saul
 vom Schlass erwacht war/ vnd ab der grossen Lede
 welche sein Feind gegen ihm getragen/ sich vermu-
 derte/ erkandte er die Stimm Davids/ vnd
 sprach: Ist das nicht dein Stimm/ mein
 Sohn David? vnd David antwortete: Es
 ist mein Stimm/ mein Herz König.

In der grossen Schaar so vieler Menschen/ welche
 wider IESUM geschryen/ Creuzige ihn
 wurden zwar vnverschiedliche Stimmen gehört
 aber

2. Reg. 26.
 v. 17.

der Jesus kennet dannoch eines jeden Stimm:
 darumb verwundert Er sich / daß du auch mit den
 Juden also schreyest / hinweg mit ihm / Creuzi-
 gehn / vnd fragt: ist das nicht dein Stimm mein
 Sohn? Ja es ist mein Stimm lieber Vatter JE-
 su: du schreyest für mich zu der Gerechtigkeit des
 Vatters / verschone ihm: ich aber schreue wider
 dich: hinweg mit ihm: Du schreyest für mich:
 Vatter verzeihe ihm: ich aber schreue wider dich:
 Pilate Creuzige ihn.

Aber laßt vns widerumb zum Pilato kommen/
 der nunmehr schier Christi Fürsprecher worden.
 Dann als die Juden ihn zum Creuz begehrt haben/
 hat er ihnen zur Antwort geben: Was Vbels hat
 Er dann gethan? Ihr habe vor diesem selber
 ihm die Zeugnuß geben: Er habe alle Ding
 wol gethan / die Tauben habe Er hörend
 gemache / vnd die Sprachlose redend / ja so
 gar die Blinde sehend / die Lahme gehend / vnnnd die
 Todte auferstehend. Aber du fragst vergebens/
 Pilate/was der jenige böses gethan habe/ der alleinig
 gut ist. Betrachte alles / was Er gethan/ so wirst
 du alles sehr gut finden. Frage vilmehr / was die
 Vbels gethan / welche GOTT Böses für das Gute
 vergelten? Was für ein größers Vbel kan seyn/
 als freywillig das höchste Gut verwerffen/ vnd das
 höchste Vbel erwöhlen? Es ist böß vnd bitter/
 den Herrn seinen GOTT verlassen. Dieses
 Vbel hab ich gethan. Es ist böß / von dem
 Baum der Erkandnuß des Guten vnnnd
 Bösen essen. Dieses Vbel hab ich auch gethan.

Schließ.

Matth.
 27. v. 23.

Marc. 7.
 v. 37.

Ier. 2. v.
 19.

Gen. 2.
 v. 19.

Schließlich bin ich veraltet in bösen Tagen / weil ich
 so oft böses vor dir gethan hab / daß mein Böses
 für dich hinauff kommen ist. Was Übels hab ich
 nicht gethan? vnd was guts dargeger hast du mir
 nicht gethan? Was Übels hast nicht für mich ge-
 litten / daß du das Ubel von mir abwendetest / vnd
 mich gut machtest? Du hättest mich können von
 allem Ubel erlösen mit dem geringsten Schmer-
 zes deines Hergens / vnd hast dennoch mich nicht er-
 löset wöllen erlösen / als mit der allergrösten We-
 ter. Du hättest mir meine Sünden können ver-
 zeihen in deinem Thron sitzend: Du hast aber
 nicht wöllen thun / als am Creus hangend.
 Das Böse selbst / welches ich thue / verwandelt
 zum Guten. Was auts hast dann mir böses Wis-
 sehen nicht gethan? ein einiges ist noch übrig / mit
 allem was ich von dir empfangen hab / nemlich daß
 ich dich das höchste Gut besitze / vnd mein Selb
 ewiglich anhangen / sprechend / es ist mir gütlich
 ich GOTT anhangen.

*Psal. 72.
v. 27.*

I. 7.

Christus wird zum Herodes geschickt.

Dieweil Pilatus sich mehr beflissen für ein
 gerechten Richter angesehen zu werden / als
 ein solcher zu seyn / vnd dem Volk zwar
 wöllen genug thun / doch also / daß Er dar-
 nach Christo mehr böses thate / war ihm beyder
 nicht.

in ihre wol/ sonder gedachte hin vnd her/ wie ers an-
 sehen solte. Christum loß zu lassen/ vnd dardurch
 die Juden zubeleydigen / gedunckte ihn schwer zu
 sein: dargegen aber einen Vnschuldigen zum Todt
 inwendigen / kame ihm auch nicht leicht vor.
 Damit er dann sich auß disen beeden Vblen auß-
 schrauffte / hat er ihm vorgenommen / Christum
 zum Herodes zu schicken/ welcher damahlen/weil es
 diesem war/ zu Jerusalem sich befunden. Vnd
 dieses gefiele den Juden auch nicht übel: dann sie
 hatten grosse Hoffnung/durch solches Mittel Chri-
 stum ehender an das Creuz zu bringen. Sie hof-
 feten alle miteinander / den Todt Christi leichter
 vom Herode/dessen Grausamkeit jederman bekande
 war/ als vom Pilato / welcher die Erechtigkeit et-
 was besser in acht nam / zuerlangen; bevorab weil
 Herodes zuvor auch den H. Joannes den Tauffer
 hat enthaupten lassen / vnd ein Sohn gewesen des
 Herodis / welcher die vnschuldige Kindlein hat töd-
 ten lassen. Es war auch dieses Vorhaben nicht
 ohne sonderbare Göttliche Fürsichtigkeit / damit in
 diser Sach eben so vil Weltliche als Geistliche
 Richter Zeugen wären der Vnschuld Christi/ vnd
 der ganze Handel auff zweyer oder dreyer Zeu-
 gen Mund bestunde. Als nun die Juden in *Matth.*
 der Anlag Christi von Galilæa Meldung *18. v 16.*
 gethan / vnd Pilatus dieses Wort hörte/ fragte er/
 ob diser Mensch ein Galileer wäre? vnd *Luc. 23.*
 nach dem er erfahren/ daß er auß des Hero-
 dis Gebiet war / sandte er ihn zu Herode.
 Wurde also Christus in demselben geführt / ge-
 hien.



bunden vnd begleitet von den Scherganten vnd Soldaten. Dewiger GOTT! wie vilfältig Christus in den vier vnd zwainzig Stunden / in welchen Er gelitten hat / vmbgeschleppt worden? Man hat ihn erstlich auß dem Garten Gethsemani heraus gezogen / vnd zu dem Anna geschlaipft / den nach zum Caypha fortgeriben / folgendes zum Pilato geführt / von dannen zum Herode geschickt nach diesem zum Todt verdampft; das Creutz hat Er selbst müssen tragen / vnder demselben lage Er wurde darauff niedergeworffen / daran mit Händen vnd Füßen angenaglet / auffgestellt / vnd hangend gelassen: allenthalben hat die Weisheit müssen weichen der Unwissenheit / die Frombkeit vnd Unschuld der Bosheit / die Billigkeit der Unbilligkeit / die Majestät der Schmach. Vnd dieses alles hat Er geultig gelitten / als wie ein Lamb / da Er doch mit einem einiaen Augenwanc alle Creaturen hätte können in Abgrund der Höll hinunder stürzen. Zu wem aber ist Christus geschickt worden / den der Vatter in die Welt geschickt hatte / damit Er die Welt erlösete? nemblich zum Herode ist Er geschickt worden.

**Herodis
Gottlo-
figkeit.
S. Chry-
sol. Serm.
327.**

Wie dieser Herodes beschaffen gewesen / wird man leichtlich verstehen / wann man lesen will / was der heilige Chrysologus von ihm geschriben vnd hinterlassen; vnd obwol ers von seinem Vatter Ascalonita geschriben / so reimbt es sich doch (wann man etwas wenigis daran ändert) auff diesen eben so wol. Herodes / sagt er / hat die Kirchen vermehret / das Priesterthumb auffgehebt / die

Orde

Ordnung verwirret / das Reich verwüfset /
 alles was zum Gottesdienst / zum Leben / zum
 Gesetz / zu den Sitten / zum Glauben / zu der
 Zucht vnd Erbarkeit gehört / hat er zer-
 stört / zerbrochen / vnd in Unordnung ge-
 bracht. Er war ein Todtschläger der Bür-
 ger / ein Mörder des Adels / ein Verherger
 der Gesellschaft / ein Rauber seiner Haus-
 genossen / ein Todter des Volcks / ein Hin-
 richter seiner Kinder / ic. Zu diesem gieng dan-
 noch Christus ganz willig / vnd gieng widerumb
 hinweg; in Summa / Er ist allenthalben hingan-
 gen / vnd herumb gangen / dich von dem jenigen zu-
 erlösen / welcher herumb gehet / wie ein brül-
 lauder Löw / vnd sucht / welchen er verschlin-
 ge. Vnd wie vorgemelter heilige Chrysologus
 sagt / derselbe dessen Majestät die Glaubige
 täglich bekennen / sprechend vnd singend :
 Himmel vnd Erden seynd deiner Herrlich-
 keit voll / gehet so öfft deiner wegen herumb /
 erscheinet / wird gesehen vnd gehalten in
 unterschiedlichen Orthen. Wohin be-
 wöge sich aber die unbewöglliche Völle :
 wo durch gehet Er / oder von was für ei-
 nem Orth gehet Er hinweg / dessen alles
 voll ist : vnd dennoch gehet Er hin / Er
 komet wider / Er gehet hinunder / Er gehet
 hinauff / vnd alles thut vnd leydet Er von
 deiner wegen / weil Er dich gar fast liebt / vnd
 lieb hat. O wie weißlich hat von der ewigen
 Weißheit / das ist / von Christo gesagt der Weise
 Mann

1. Pet. 5.
 v. 8.
 S. Chry-
 sol. Sermon.
 170.

Sap. 7. v. 24. Mann : Die Weißheit ist geschwinde sich zubewögen / als alles / was bewöglich ist. Dann was ist bewöglicher als Christus / der nirgends ruhet / nirgends stillstehet / nirgends vnd nirgends malen sich nicht bewögt / damit wir in ihm ruhen die wir sonst als wie der Cain von seinem Angesicht fliehen ? O wie glückselig seynd wir / die wir nicht vomörhen haben / einen Fuß zubewögen / damit wir zu ihm kommen / welcher der Weeg ist.

Philip. 4. v. 4. Darumb sagt der heilige Paulus : Der **HERRE** ist nahe.

O mein **GOTT** vnd mein **HERZ** / du bist wahrhaftig nahe / dieweil du allda in der Kirchen bey vns bist / dann du bist **EMANUEL** / das ist verdeutschet **GOTT** mit vns. Du bist nahe / nicht allein in einer Kirchen einer einigen Statt / sondern in allen Kirchen aller Stätt. Du bist nahe in dieser Kirchen / auff diesem Altar / von welchem du uns sehest / vnd mich hörest : so nahe / daß du nicht allein die Gestalten vnserer Leiber sehest / sondern auch die Herzen vnd Nieren durchforschest : so nahe / daß du nit allein der redenden Wort / sondern auch der seufftenden Seuffter hörest : wahrhaftig nahe / vnd gar nahe bist du / dann in dir leben wir / vnd bewögen vns / vnd haben das Wesen. O wie groß ist derowegen diese meine Glückseligkeit / daß du / in welchem alle Vöelle der Gottheit wolnet / nit allein nahe bey mir bist / sondern in mir : Aber das bitte ich dich / der du in mir bist / vnd ich in dir / gib mir / daß ich dich allezeit besize.

Das